

Aalener Nachrichten  
8. Juni 2012

# AALEN



Nach einem trüben Nachmittag kam am Mittwochabend doch noch „Viva España!“-Flair in Aalens Gassen auf. Nicht zuletzt dank der Flamencotänzerinnen.

FOTO: KULLMANN

## Spanisches Leben in schwäbischen Gassen

Als der Regen ging, strömten die Besucher zur Einkaufsnacht bei iberischem Lebensgefühl

Von Herbert Kullmann

AALEN – Von wegen „Viva España!“ – am Mittwochabend gab es statt mediterranem Flair englisches Durchschnittswetter: Ziemlich verlassen wirkte die Innenstadt, als der Regen kam. Des einen Leid ist bekanntermaßen der anderen Freud: Während sich die Straßen leerten, freuten sich die Geschäftsleute über den Zuspruch in ihren Läden. Auch wenn Claus Albrecht vom Herrenausstatter „Saturn“ sich durchaus bewusst war, dass einkaufsmäßig ein Mittwochabend kein Samstagabend sein kann. Die Erwartungen waren dementsprechend gedämpft, aber nicht

hoffnungslos. Schließlich gehe es nicht alleine um die Kasse. „Man muss säen, um zu ernten“, schrieb sich Albrecht auf die Fahnen, wohlwissend um die Nachhaltigkeit einer solchen Einkaufsnacht.

Schlagartig wendete sich das Bild, als ein warmer Windhauch die grauen Regenwolken vertrieb und südliche Atmosphäre brachte. Gefühlt seien „jetzt mehr Menschen in den Straßen als in den Läden“, meinte nun Tobias Funk von Mode Funk beim Blick auf die kulinarische Meile, auf der gleich sieben Gastronomen ihre spanische Ader am Kochtopf auslebten. Die Bühnen am Rathaus und am Spritzenhausplatz wur-

den eiligst für die Flamencotänzer trockengewischt, Javier Herrera stimmte gefühlsbetonte spanisch-karibische Lieder an, auf die Teller kam nun Paella, in die Gläser Sangría. Kastagnetten luden zur Fiesta und die Tänzerinnen von Carmen Diana Flechtner und „Lela de Fuenteporado“ sorgten mit temperamentvollen Tänzen endlich für das ersehnte „Viva España!“-Feeling.

Aalens Innenstadt, der Marktplatz, die Reichsstädter Straße und der Spritzenhausplatz füllten sich zusehends. Citymanager Reinhard Skusa zeigte eine freudige Miene, nachdem er des Regens wegen den Tränen nahe war, wie er eingestand.

Doch nun ging die spanische Nacht in schwäbischen Gassen erst richtig los. Entlang der üblichen Feiermeile präsentierte sich die iberische Halbinsel vor allem kulinarisch von ihrer besten Seite, in den Geschäften waren die Mitarbeiter auf spanisch aussehend getrimmt, während sich beim Bodypainting im Photostudio „First Floor“ Harald Simonis und Askar Rustamov Toreros direkt auf den Bauch und „Carmens“ auf den Rücken pinseln ließen. Nur waschechte Spanier waren rar. Die Ausnahme neben Herrera: Barde Mariachi Lizardo mit handgemachter Musik und Camarero Juan Mirabent, der südliche Cocktails kreierte.